

Die große Messe für Ehrenamtler

ENGAGEMENT Mehr als 400 Verbände und Institutionen beim Treffen im Maritim.

Von Christopher Chirvi

„In Deutschland wird immer nach dem Verantwortlichen gesucht – die Niederländer gehen einfach lässiger mit dem Thema um“, schmunzelt Helma Wassenhoven vom Kongressteam „Brücken bauen – Gemeinschaft zusammenschließen gestalten.“ Das Treffen zwischen deutschen und niederländischen Ehrenamtlichen war einer der Schwerpunkte des grenzüberschreitenden Bürgerkongresses, der gestern im Maritim-Hotel stattfand. Während in Deutschland rund jeder Zweite Freiwilligenarbeit leistet, seien es in den Niederlanden fast drei von Vieren. „Durch den Austausch kann man etwas von den Nachbarn lernen“, so Wassenhoven. Hierarchie ist eben nicht das Wichtigste für den Erfolg.

Die großen Organisationen wie Rotes Kreuz oder Caritas waren im Hotel dabei, es gab jedoch zahlreiche Anmeldungen von kleineren Initiativen. Selbsthilfegruppen mit Themenschwerpunkten wie Borderline, Autis-

mus oder Freitod (Suizid) stellten sich vor. Darüber freuten sich die Organisatoren von Stadt, Land und dem Verein für öffentliche und private Fürsorge.

Interesse am Ehrenamt steigt kurz vor dem Renteneintritt

Renate Reichmann-Schmidt von der Initiative Tabu Suizid hält es für besonders wichtig, sich zu präsentieren. „Das Thema Suizid wird noch immer sehr von der Öffentlichkeit vernachlässigt. Dabei nimmt vor allem die Zahl der Suizide im Alter zu.“ Die Initiative bietet Angehörigen von Suizidopfern Unterstützung, will aber auch präventiv Hilfsmöglichkeiten anbieten.

Auch Bürger, die sich bisher nicht freiwillig engagieren, konnten sich informieren. „Vor allem Menschen, die bald in den Ruhestand gehen und weiter aktiv bleiben wollen, interessieren sich für unsere Programme“, so Susanna Schön von der Awo. Unter anderem können sie Absolventen von Schulen auf dem Weg in das Berufsleben unterstützen.

WZ. 5. 12. 11